


## Circuit arrangement for a freely oscillating flyback converter.

Patent Number: EP0531780, A3, B1  
 Publication date: 1993-03-17  
 Inventor(s): PAULIK ERNST (DE); DANGSCHAT RAINER DIPL-ING FH (DE)  
 Applicant(s): SIEMENS AG (DE)  
 Requested Patent: DE4130576  
 Application Number: EP19920114333 19920821  
 Priority Number(s): DE19914130576 19910913  
 IPC Classification: H02M3/335  
 EC Classification: H02M3/335C  
 Equivalents: ES2081009T  
 Cited Documents: EP0380033; EP0219736

### Abstract

Freely-oscillating flyback converter switched-motor power supplies have a control device for the pulse-width-modulated driving of a switching element which is connected in series with a primary winding of a transformer. The control device has, inter alia, a control amplifier and an overload amplifier in order to supply control information on the pulse width to a pulse-width modulator in the control device. According to the invention, the output of the overload amplifier is connected to the input of the control amplifier, via a capacitive device. 

Data supplied from the esp@cenet database - I2

### Description

Die Erfindung betrifft eine Schaltungsanordnung für ein freischwingendes Sperrwandler-Schaltnetzteil nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Eine solche Schaltungsanordnung ist aus der Siemens Produktinformation "Funktion und Anwendung des Sperrwandler-IC TDA 4605", Bestell-Nr. B111-B6090, die 1989 erschienen ist, sowie der EP 0 380 033 A2 bekannt. Als Steuereinrichtung findet in diesen Veröffentlichungen der integrierte Schaltkreis TDA 4605 bzw. TDA 4605-2 von Siemens Verwendung. In der EP 0 380 033 A2 wurde ein Konzept vorgeschlagen, wie bei zunehmender Entlastung der Sekundärseite des Schaltnetztes, insbesondere im Standby-Betrieb, die Betriebsfrequenz des Schaltnetztes gezielt reduziert werden kann, ohne dass ein ungewolltes Ansteigen der Ausgangsspannung des Schaltnetztes erfolgt. Dazu war u.a. eine Erweiterung des integrierten Schaltkreises um eine Detektoreinrichtung notwendig.

Es hat sich herausgestellt, dass bei Sperrwandler-Schaltnetztes mit derartigen Steuereinrichtungen, die insbesondere für hohe Leistung und für eine hohe Frequenz optimiert sind, die Betriebsfrequenz bis auf 3 bis 10 kHz, also in den Hörbereich, absinken kann. Ein derartiges Sperrwandler-Schaltnetzteil gibt dann im Standby-Betrieb einen deutlich hörbaren Pfeifton von sich, das den Einsatz der Schaltung verbietet.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, Schaltnetztes der eingangs genannten Art so weiterzubilden, dass diese auch für hohe Leistungen im Standby-Betrieb einsetzbar sind.

Diese Aufgabe wird durch das kennzeichnende Merkmal des Anspruchs 1 gelöst.

Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Die Erfindung wird im folgenden anhand eines Ausführungsbeispieles in Zusammenhang mit einer Figur näher erläutert.

In der Figur ist eine Schaltungsanordnung für ein freischwingendes Sperrwandler-Schaltnetzteil dargestellt, wie es im wesentlichen aus den eingangs genannten beiden Veröffentlichungen bekannt ist. Die Schaltungsanordnung weist einen



①9 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ Patentschrift  
⑩ DE 41 30 576 C 1

⑤1 Int. Cl.<sup>5</sup>:  
H 02 M 3/28  
H 02 M 3/338  
H 04 N 5/63

②1 Aktenzeichen: P 41 30 576.0-32  
②2 Anmeldetag: 13. 9. 91  
④3 Offenlegungstag: —  
④5 Veröffentlichungstag  
der Patenterteilung: 13. 8. 92

DE 41 30 576 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

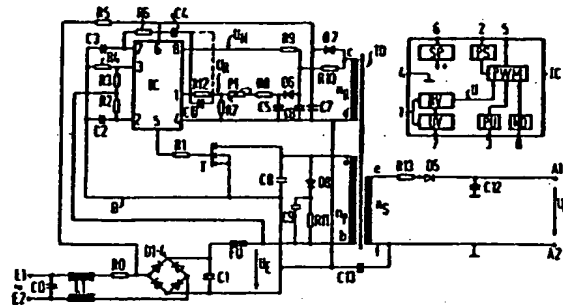
⑦3 Patentinhaber:  
Siemens AG, 8000 München, DE

⑦2 Erfinder:  
Dangschat, Rainer, 8011 Landsham, DE; Paulik,  
Ernst, 8893 Hilgertshausen, DE

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit  
in Betracht gezogene Druckschriften:  
EP 03 80 033 A2  
Siemens Druckschrift: Funktion und Anwendung des  
Sperrwandler-IC TDA 4605, 1989;

⑤4 Schaltungsanordnung für ein freischwingendes Sperrwandler-Schaltnetzteil

⑤7 Freischwingende Sperrwandler-Schaltnetzteile weisen eine Steuereinrichtung zum pulswidenmodulierten Ansteuern eines in Reihe mit einer Primärwicklung eines Transformators liegenden Schaltelementes auf. Die Steuereinrichtung verfügt u. a. über einen Regelverstärker und Überlastverstärker, um einem Pulsweitenmodulator in der Steuereinrichtung eine Regelinformation über die Pulsweite zu liefern. Der Ausgang des Überlastverstärkers ist erfindungsgemäß mit dem Eingang des Regelverstärkers über eine kapazitive Einrichtung verbunden.



DE 41 30 576 C 1

BEST AVAILABLE COPY

Die Erfindung betrifft eine Schaltungsanordnung für ein freischwingendes Sperrwandler-Schaltnetzteil nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Eine solche Schaltungsanordnung ist aus der Siemens Produktinformation "Funktion und Anwendung des Sperrwandler-IC TDA 4605", Bestell-Nr. 111 - B6090, die 1989 erschienen ist, sowie der EP 03 80 033 A2 bekannt. Als Steuereinrichtung findet in diesen Veröffentlichungen der integrierte Schaltkreis TDA 4605 bzw. TDA 4605-2 Verwendung. In der EP 03 80 033 A2 wurde ein Konzept vorgeschlagen, wie bei zunehmender Entlastung der Sekundärseite des Schaltnetztes, insbesondere im Standby-Betrieb, die Betriebsfrequenz des Schaltnetztes gezielt reduziert werden kann, ohne daß ein ungewolltes Ansteigen der Ausgangsspannung des Schaltnetztes erfolgt. Dazu war u. a. eine Erweiterung des integrierten Schaltkreises um eine Detektoreinrichtung notwendig.

Es hat sich herausgestellt, daß bei Sperrwandler-Schaltnetzteilen mit derartigen Steuereinrichtungen, die insbesondere für hohe Leistung und für eine hohe Frequenz optimiert sind, die Betriebsfrequenz bis auf 3 bis 10 kHz, also in den Hörbereich, absinken kann. Ein derartiges Sperrwandler-Schaltnetzteil gibt dann im Standby-Betrieb einen deutlich hörbaren Pfeifton von sich, das den Einsatz der Schaltung verbietet.

Der vorliegenden Erfindung liegt, ausgehend vom Stand der Technik nach EP 3 80 033 A2, die Aufgabe zugrunde, Schaltnetzteile der eingangs genannten Art so weiterzubilden, daß diese auch für hohe Leistungen im Standby-Betrieb einsetzbar sind.

Diese Aufgabe wird durch das kennzeichnende Merkmal des Anspruchs 1 gelöst.

Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Die Erfindung wird im folgenden anhand eines Ausführungsbeispiels in Zusammenhang mit einer Figur näher erläutert.

In der Figur ist eine Schaltungsanordnung für ein freischwingendes Sperrwandler-Schaltnetzteil dargestellt, wie es im wesentlichen aus den eingangs genannten beiden Veröffentlichungen bekannt ist. Die Schaltungsanordnung weist einen Transformator TD auf, der mindestens eine Primärwicklung  $n_p$  mit den Anschlüssen a, b, eine Regelwicklung  $n_r$  mit den Anschlüssen c, d und eine Sekundärwicklung  $n_s$  mit den Anschlüssen e, f auf. An die Anschlüsse e, f ist eine Gleichrichterstufe, bestehend aus dem Widerstand R13, der Diode D5 und dem Kondensator C12 angeschlossen. Der Anschluß f der Sekundärwicklung  $n_s$  liegt auf Bezugspotential. An sekundärseitigen Ausgangsklemmen A1, A2 des Schaltnetztes ist eine gleichgerichtete Ausgangsspannung  $U_A$  zum Versorgen einer nicht dargestellten Last abgreifbar, wobei die Ausgangsklemme A1 mit der Kathode der Diode D5 und die Ausgangsklemme A2 mit Bezugspotential verbunden ist.

Um diese Ausgangsspannung  $U_A$  auf der Sekundärseite des Schaltnetztes zu erzeugen, ist primärseitig ein steuerbares elektrisches Schaltelement T, z. B. ein MOS-Leistungstransistor, vorgesehen, durch das an die Primärwicklung  $n_p$  des Transformators TD eine Gleichspannung  $U_E$  pulsweitenmoduliert anlegbar ist. Die Gleichspannung wird aus einer Wechselspannung von z. B. 90 bis 270 V an Eingangsklemmen E1, E2 des Schaltnetztes mit anschließendem Entstörglied C0, L1, R0 und nachfolgendem Brückengleichrichter D1 - 4

und Glättungskondensator C1 gewonnen und liegt zwischen der Serienschaltung der Laststrecke des Schaltelementes T und der Primärwicklung  $n_p$  des Transformators TD. Zwischen dem Anschluß b der Primärwicklung  $n_p$  des Transformators TD und dem Plusausgang des Brückengleichrichters D1 - 4 wird zweckmäßigerweise eine Sicherung FU vorgesehen.

Zum Ansteuern des Schaltelementes T weist die Schaltungsanordnung im vorliegenden Ausführungsbeispiel eine integrierte Steuereinrichtung IC, z. B. den in der eingangs genannten Produktinformation ausführlich beschriebenen integrierten Baustein TDA 4605 auf. Die Steuereinrichtung IC wird über ihren Anschluß 6 mit der notwendigen Speisespannung versorgt, aus der intern in einer Speisespannungsstufe SP der Steuereinrichtung IC notwendige Referenzspannungen und Schaltschwellen festgelegt werden, während der Anschluß 4 auf Bezugspotential B der Primärseite des Schaltnetztes liegt. Der als Ausgang wirkende Anschluß 5 der Steuereinrichtung IC ist - gegebenenfalls über einen Widerstand R1 - mit einem Steueranschluß des Schaltelementes T verbunden. Zum pulsweitenmodulierten Ansteuern dieses Schaltelementes T erhält die Steuereinrichtung IC an einer ersten Eingangsklemme, hier dem Anschluß 2, ein Primärstromsignal. Der Primärstromanstieg in der Primärwicklung  $n_p$  des Übertragers TD wird mittels RC-Glied, bestehend aus der parallel zur gleichgerichteten Wechselspannung geschalteten Serienschaltung des Widerstandes R2 und Kondensators C2, als Spannungsanstieg am Anschluß 2 der Steuereinrichtung IC nachgebildet. Bei Erreichen eines von der Regelspannung am noch zu erläuternden Anschluß 1 abgeleiteten Wert, wird der Ausgangsimpuls am Ausgang des Anschlusses 5 beendet.

Zum exakten Ansteuern des Schaltelementes T sind zwei weitere Informationen notwendig. Am Anschluß 8 erhält die Steuereinrichtung IC ein Nulldurchgangsdetektorsignal  $U_N$ , das den Impulsstart bestimmt. Am Anschluß 1 wird der Steuereinrichtung IC eine von der Ausgangsspannung  $U_A$  abhängige Regelspannung  $U_R$  zugeführt. Dies erfolgt zweckmäßigerweise mit einer zur Sekundärwicklung  $n_s$  festgekoppelten Regelwicklung  $n_r$  mit den Anschlüssen c und d. Der Anschluß d der Regelwicklung  $n_r$  liegt auf Bezugspotential B der Primärseite des Schaltnetztes. Der Anschluß c der Regelwicklung  $n_r$  des Transformators ist dagegen zur Erzeugung der Regelspannung  $U_R$  über einen Widerstand R10 mit dem Eingang eines Einweggleichrichters, der aus der Diode D6 und dem Glättungskondensator C5 besteht, verbunden. Parallel zu diesem Glättungskondensator C5 liegt die Serienschaltung des Widerstandes R8 mit einem Potentiometer P1 und einem weiteren Widerstand R7. Am Verbindungspunkt zwischen dem Potentiometer P1 und dem Widerstand R7 liegt die eingangs erwähnte Regelspannung  $U_R$  an, die - ggf. über die Parallelschaltung eines Widerstandes R12 mit einem Kondensator C10 - an den Anschluß 1 der Steuereinrichtung IC zuführbar ist. Die Diode D6 ist so gepolt, daß sich eine positive Regelspannung  $U_R$  einstellt. Der Widerstand R10 mit dem Kondensator C5 wirkt zugleich als Tiefpaß und verhindert, daß parasitäre Überschwinger zur Spitzengleichrichtung führen. Damit steht am Anschluß 1 der Steuereinrichtung IC eine zur Ausgangsspannung  $U_A$  proportionale Regelspannung  $U_R$  an. Diese Regelspannung  $U_R$  wird im Inneren der Steuereinrichtung IC einem Regelverstärker RV zugeführt und dort mit einer internen Referenzspannung verglichen. Das Ergebnis dieses Vergleichs

wird einem Eingang eines Pulsweitenmodulators PWM zugeführt und als Maß für die Ausgangsimpulsbreite am Ausgang des Pulsweitenmodulators PWM verwendet. Ein Ausgang des Pulsweitenmodulators PWM ist mit dem Anschluß 5 der Steuereinrichtung verbunden. Darüber hinaus erhält der Pulsweitenmodulator PWM an einem weiteren Eingang Impulse, die in Abhängigkeit von Nulldurchgängen einer an der Regelwicklung  $n_r$  abgreifbaren Spannung bereitgestellt werden. Dazu wird dem Anschluß 8 der Steuereinrichtung eine an der Regelwicklung  $n_r$  abgreifbare Wechselspannung über die Serienschaltung der Widerstände  $R_9$  und  $R_{10}$  zugeführt. Im Inneren der Steuereinrichtung IC ist zwischen dem vorgenannten Eingang des Pulsweitenmodulators und dem Anschluß 8 ein Nulldurchgangsdetektor ND vorgesehen. Die Nulldurchgänge der Wechselspannung  $U_n$  gelangen somit an den Eingang des Nulldurchgangsdetektors ND. In diesem Nulldurchgangsdetektor ND wird nach jedem Nulldurchgang ein Impuls erzeugt, der dem Pulsweitenmodulator PWM zugeführt wird und nach dem Anschwingen des Schaltnetztes einen Ausgangsimpuls am Anschluß 5 der Steuereinrichtung IC auslöst. Der Widerstand  $R_9$  dient als Begrenzerwiderstand und die Kapazität  $C_8$ , die parallel zur Serienschaltung der Diode  $D_6$  und dem Glättungskondensator  $C_5$  geschaltet ist, unterdrückt hochfrequente Überschwinger.

Über die Anschlüsse 2 und 3 erhält die Steuereinrichtung IC darüber hinaus weitere Informationen. Am Anschluß 2 wird der bereits erwähnte Primärstromanstieg in der Primärwicklung  $n_p$  mittels einem externen RC-Glied als Spannungsanstieg am Anschluß 2 nachgebildet. Dieses RC-Glied wird durch den kapazitiven Spannungsteiler, bestehend aus dem Widerstand  $R_2$  und dem Kondensator  $C_2$ , gebildet. Dazu ist der Widerstand  $R_2$  zwischen dem Anschluß 2 der Steuereinrichtung IC und dem positiven Pol der Gleichspannung  $U_E$  und der Kondensator  $C_2$  zwischen dem Anschluß 2 der Steuereinrichtung IC und Bezugspotential B der Primärseite des Schaltungsteiles verbunden. Zwischen einem weiteren Eingang des Pulsweitenmodulators PWM und dem Anschluß 2 der Steuereinrichtung IC ist eine Primärstromnachbildungsstufe PS vorgesehen. Diese Primärstromnachbildungsstufe PS dient dazu, bei Erreichen eines von der Regelspannung  $U_r$  am Anschluß 1 abgeleiteten Wertes den Ausgangsimpuls am Anschluß 5 der Steuereinrichtung zu beenden. Der Anschluß 3 der Steuereinrichtung IC ist mit dem Verbindungspunkt eines Spannungsteilers, der aus den Widerständen  $R_3$  und  $R_4$  besteht, verbunden. Die in Serie geschalteten Widerstände  $R_3$  und  $R_4$  liegen dabei zwischen dem positiven Pol der Eingangsspannung  $U_E$  und Bezugspotential B. Dadurch wird dem Anschluß 3 der Steuereinrichtung IC ein Maß für die Eingangsspannung  $U_E$  mitgeteilt. Im Inneren der Steuereinrichtung IC ist der Anschluß 3 mit einer Primärspannungsüberwachungsstufe PU in Verbindung, die ausgangsseitig mit einem weiteren Eingang des Pulsweitenmodulators in Verbindung steht. In dieser Primärspannungsüberwachungsstufe PU wird die Spannung am Anschluß 3 der Steuereinrichtung IC mit einer internen Referenz verglichen und bei Netzunterspannung, also einer zu niedrigen Eingangsspannung  $U_E$ , abgeschaltet.

Die Spannungsversorgung der Steuereinrichtung IC erfolgt über Anschluß 6, während der Anschluß 4 auf Bezugspotential B liegt. Beim Einschalten des Schaltnetztes werden zunächst dem Anschluß 6 über einen Widerstand  $R_5$  Wechselspannungsimpulse der Wechsel-

spannung zugeführt. Im eingeschwungenen Zustand erfolgt die Spannungsversorgung über eine Einweggleichrichteranordnung, bestehend aus der Diode  $D_7$  und dem Glättungskondensator  $C_7$ . Die Diode  $D_7$  ist dabei so gepolt, daß am Anschluß 6 der Steuereinrichtung IC eine positive Spannung anliegt, also ihre Anode mit dem Anschluß c der Regelwicklung  $n_r$  verbunden ist.

Die Laststrecke des Schaltelementes T ist einerseits an Bezugspotential B und andererseits an den Anschluß a der Primärwicklung  $n_p$  des Transformators TD angeschlossen. Der andere Anschluß b der Primärwicklung  $n_p$  ist mit dem positiven Pol der Eingangsspannung  $U_E$  in Verbindung. Wird — wie im vorliegenden Fall — als Schaltelement T ein MOS-Leistungstransistor verwendet, so ist dessen Sourceanschluß an Bezugspotential B und dessen Drainanschluß an den Anschluß a der Primärwicklung  $n_p$  anzuschließen. Parallel zur Laststrecke des Schaltelementes T ist ein Kondensator  $C_8$  geschaltet, der zusammen mit der Induktivität der Primärwicklung  $n_p$  die Eigenfrequenz des Schaltnetztes bestimmt.

Eine als Snubber-Netzwerk bekannte Anordnung mit einer Diode  $D_8$ , einem Widerstand  $R_{11}$  sowie eines Kondensators  $C_9$  begrenzt eine beim Schalten auftretende Spitzenspannung von Überschwüngen und ist parallel zur Primärwicklung  $n_p$  geschaltet.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß das Bezugspotential B der Primärseite des Schaltnetztes vom Anschluß A2 der Sekundärseite durch einen Kondensator  $C_{13}$  kapazitiv entkoppelt ist.

Wie aus der Figur ersichtlich, weist die Steuereinrichtung IC noch einen Überlastverstärker UV auf, der einseitig mit dem ersten Anschluß 1 und ausgangsseitig einerseits mit dem Regelverstärker RV und andererseits mit dem Anschluß 7 der Steuereinrichtung IC in Verbindung steht. Dieser Überlastverstärker UV dient zum Zurückregeln der Spannung  $U$  am Ausgang des Regelverstärkers RV auf einen vorgegebenen Maximalwert, wodurch die maximale Impulsweite begrenzt wird. Wird der Anschluß 7 der Steuereinrichtung IC und damit der Ausgang des Überlastverstärkers UV über einen Kondensator  $C_3$  mit Bezugspotential B verbunden, so führt dies dazu, daß das Schaltnetzteil beim Einschalten mit verkürzten Impulsen anlauft. Die Betriebsfrequenz des Schaltnetztes bleibt dabei auch während des Anlaufes, also dem Einschalten des Schaltnetztes, außerhalb des Hörbereiches.

Diese Maßnahme war jedoch bei Netzteilen, die für hohe Leistung und für hohe Frequenz optimiert sind, nicht ausreichend. Erfindungsgemäß ist deswegen die bisher beschriebene Schaltungsanordnung eines freischwingenden Sperrwandler-Schaltnetztes um eine kapazitive Einrichtung erweitert, die zwischen den Anschluß 7 und den Anschluß 1 der Steuereinrichtung IC geschaltet ist. Die kapazitive Einrichtung kann beispielsweise aus einem Kondensator oder — wie in der Figur dargestellt — aus der Serienschaltung eines Widerstandes  $R_6$  mit einem Kondensator  $C_4$  bestehen.

Bei Verwendung der oben erwähnten Parallelschaltung des Widerstandes  $R_{12}$  mit dem Kondensator  $C_{10}$  am Anschluß 1 der Steuereinrichtung IC kann die kapazitive Einrichtung auch zwischen den Anschluß 7 und dem dem ersten Anschluß 1 gegenüberliegenden Anschluß der Parallelschaltung des Kondensators  $C_{10}$  mit dem Widerstand  $R_{12}$  angeschlossen werden. Diese zweite Möglichkeit ist in der Figur strichliert eingezeichnet. In diesem Fall muß selbstverständlich die direkte Verbindung zwischen der kapazitiven Einrichtung

R6, C4 und dem Anschluß 1 entfallen.

Durch das Vorsehen der erfindungsgemäßen kapazitiven Einrichtung wird erreicht, daß der Überlastverstärker UV ausgangsseitig in Abhängigkeit der Regelspannung  $U_R$  belastet wird. Dies führt dazu, daß auch bei Schaltnetzteilen, die für hohe Leistungen ausgelegt sind, deren Betriebsfrequenz nicht bis in den Hörbereich im Standby-Betrieb, also bei geringer Belastung, absinkt. Das erfindungsgemäße Schaltnetzteil zeichnet sich dadurch aus, daß im Standby-Betrieb, also bei niedriger Belastung, keine hörbaren Störgeräusche auftreten.

#### Patentansprüche

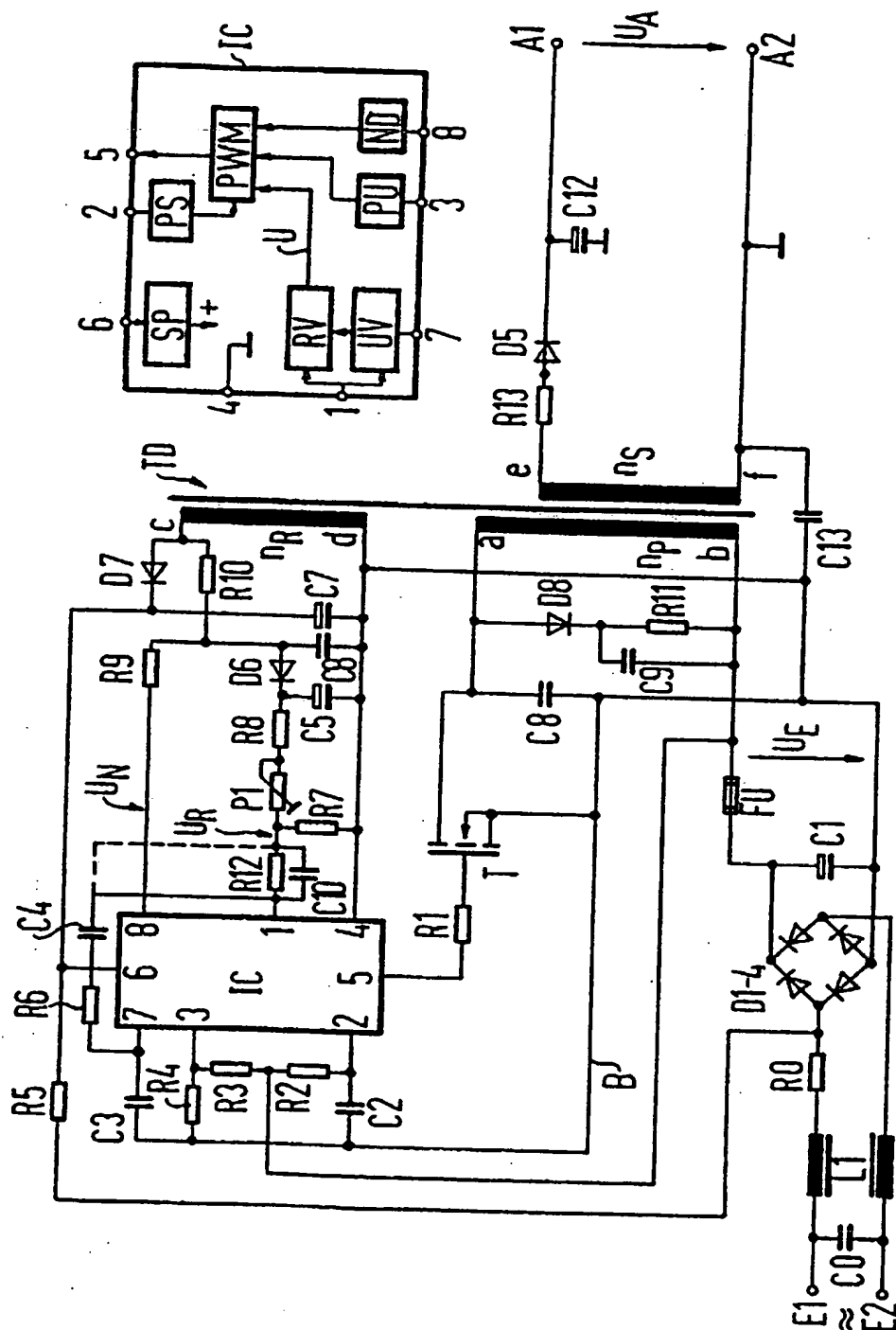
1. Schaltungsanordnung für ein freischwingendes Sperrwandler-Schaltnetzteil mit
  - einem Transformator (TD), der mindestens eine Primärwicklung ( $n_P$ ), eine Regelwicklung ( $n_R$ ) und eine Sekundärwicklung ( $n_S$ ) mit daran angeschlossener Gleichrichterstufe (R13, D5, C12) aufweist;
  - einer eine Gleichspannung ( $U_E$ ) liefernde Gleichspannungsquelle;
  - einer Schalteinrichtung (T), um die Gleichspannung ( $U_E$ ) an die Primärwicklung ( $n_P$ ) taktweise anzulegen;
  - einer Steuereinrichtung (IC) zum pulswertenmodulierten Ansteuern der Schalteinrichtung (T), wobei die Steuereinrichtung (IC) mindestens aufweist:
    - einen ersten Anschluß (1) zum Anlegen einer von einer Ausgangsspannung ( $U_A$ ) des Schaltnetzteiles abhängigen Regelspannung ( $U_R$ );
    - einen zweiten Anschluß (8) zum Anlegen eines Nulldurchgangssignals ( $U_N$ ), das Impulse in Abhängigkeit von Nulldurchgängen einer an der Regelwicklung ( $n_R$ ) abgreifbaren Wechselspannung bereitstellt;
    - einen dritten Anschluß (7);
    - einen Ausgangsanschluß (5), an dem Steuerimpulse zum Ansteuern der Schalteinrichtung (T) abgreifbar sind;
    - einen Pulsweitenmodulator (PWM), dessen Ausgang mit dem Ausgangsanschluß (5) verbunden ist;
    - einen Regelverstärker (RV), der eingangsseitig mit dem ersten Anschluß (1), ausgangsseitig mit dem Pulsweitenmodulator (PWM) verbunden und zur Erzeugung einer Spannung (U) vorgesehen ist, die die Pulsweite bestimmt;
    - einen Überlastverstärker (UV), der eingangsseitig mit dem ersten Anschluß (1), ausgangsseitig mit dem dritten Anschluß (7) verbunden und zum Zurückregeln der Spannung (U) am Ausgang des Regelverstärkers (RV) vorgesehen ist, wobei eine Beschaltung des dritten Anschlusses (7) mit einer Kapazität (C3) gegen ein Bezugspotential (B) ein Anlaufen des Schaltnetzteiles mit verkürzten Impulsen ermöglicht;
    - einen Nulldurchgangsdetektor (ND), der eingangsseitig mit dem zweiten Anschluß (8) und ausgangsseitig an den Pulsweitenmodulator (PWM) angeschlossen ist und einen Impulsstart freigibt, dadurch gekennzeichnet,

daß zwischen dem ersten Anschluß (1) und dem dritten Anschluß (7) eine kapazitive Einrichtung (R6, C4) geschaltet ist, durch die der Überlastverstärker (UV) ausgangsseitig in Abhängigkeit der Regelspannung ( $U_R$ ) belastbar ist.

2. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die kapazitive Einrichtung ein Kondensator (C4) ist.
3. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die kapazitive Einrichtung (R6, C4) eine Reihenschaltung eines Kondensators (C4) mit einem Widerstand (R6) aufweist.
4. Schaltungsanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Regelspannung ( $U_R$ ) dem ersten Anschluß (1) der Steuereinrichtung (IC) über einen Widerstand (R12) mit parallel geschaltetem Kondensator (C10) verbunden ist.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —



BEST AVAILABLE COPY